



Die beiden Profis von „Schlag-Fertig“, dem Schlagwerkensemble des Westsächsischen Symphonieorchesters, brachten alles und jedes zum Klingen. (Foto: tha)

Schlagfertige Truppe

„Sommer in der Stadt“ mit den „Percussion Sounds“ im Schloss

Die alljährlichen „Percussion Sounds“ im Schlossareal gehören schon zum festen Bestandteil vom Ellwanger „Sommer in der Stadt“. Diesmal jedoch hat Bernd Brunk zweifellos in dieser Reihe den Vogel abgeschossen: nicht nur die Eleven der Johann-Melchior-Dreyer-Musikschule von Ellwangen boten wieder Leistungen, die weit oberhalb gängigen Schülerniveaus lagen. Die beiden Profis von „Schlag-Fertig“, dem Schlagensemble des Westsächsischen Symphonieorchesters, rissen die Zuhörer von den Sitzen.

THOMAS HAMPUS

Die Schlagwerker auf die Bühne im Schlossinnenhof zu schicken, war weit aus besser als sie wie bislang im Meiereigebäude spielen zu lassen. Die Besucherschar war diesmal so groß, dass der Schlossinnenhof gerade ausreichte, Sitzplätze wurden zur Mangelware. Es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass „Percussion Sounds“ nichts mit Radau und Hauwerkzeug zu tun hat. Das zu Beginn von einem Oktett gespielte „Dark Star“ von John Russel bot einen guten, konzertanten Auftakt zu einem spannenden Abend. Reizvoll anschließend das vom Klang der Holzblöcke dominierte Quartett „Western Pacific Limer“ Leander Kaisers.

Es seien für alle kleinen Ensembles die Spieler hier genannt: Samuel Abele, Felix Beyer, Lukas Ebert, Daniel Ebert, Ferdinand Gaugler, Simon Mazouri, Claudius Jordan, Leon Lipp, Nikolas Frank, Stefan Hauber, Florian Ilg, Felix Anton Lehnert

und Cornelius Altmann. Die „Unterhaltung zweier Schlagzeuger“ Karl Ottomar Treibmanns brachte „Schlag-Fertig“ mit Cornelius Altmann und FAL erstmals auf die Bühne. Ein heiter-hintersinniges Stück mit großer dynamischer Bandbreite, das in seiner kammermusikalischen Art von den beiden nur noch bei „Marimba Spiritual“ von Minoru Miki übertroffen wurde. FAL spielte am Marimbaphon bis ins zarteste Pianissimo so raffiniert und technisch perfekt, dass selbst hartgesottenen Klassikfreunden das Herz aufgehen musste.

Davor das gesamte Ellwanger Ensemble „Percussion Sounds“ mit Gert Bomhofs „Tuno Popularo“, viel besser als ein Klassenvorspiel, wie sich auch im „Afro Blue“ Mongo Santamarias später beweisen sollte. Die Nachwuchskünstler boten weiter als Quartett einen „Czardas“ Vittorio Montis und mit „Bonham“ von Christopher Rouse abschließend ein raffiniertes Oktett.

„Schlag-Fertig“ zeigte die Klangvielfalt für kleine Trommel und Pauken in Murray Houllifs „Compatriots“ und musikalisch wie technisch enormes Können im Marimba Duo „African Blues“ von Wolfgang Roggenkamp.

„Percussion Sounds“ hat auch diesmal bewiesen, dass Schlagzeug allein vom symphonischen Ensemble bis zur kleinen Gruppe faszinierende Musik zaubern kann. Begeisterte Zuhörer ließen die Schlagzeuger nicht von der Bühne: Die verabschiedeten sich mit der Zugabe „Ferien Rap“ in den Sommer. Mit Händen, Füßen und Zwischenrufen wurde hier minimale Musik maximal dargestellt.

Schwäpo, 29.7.2008